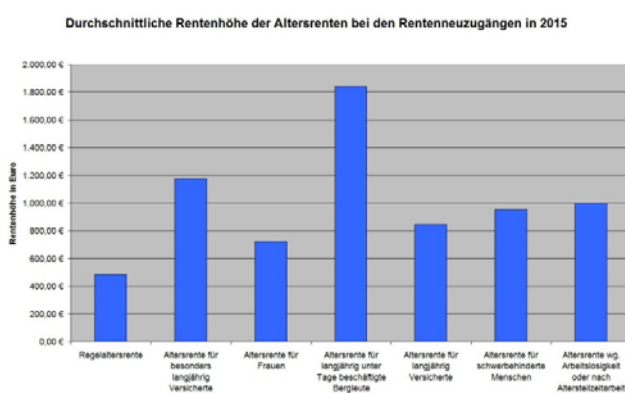


## Rentenhöhe wird oftmals überschätzt

Im Juni hatten wir an dieser Stelle über die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung informiert und untersucht, mit welchem Renteneintrittsalter künftig zu rechnen sein wird. Mittlerweile ist die Frage, ob künftig vielleicht bis zum Alter von 73 Jahren gearbeitet werden wird, stärker in der Politik angekommen.<sup>1</sup>

Aufgrund einer Vielzahl an Rückfragen über die tatsächlich zu erwartende Höhe der Rente, möchten wir Ihnen gerne ergänzende Informationen zur Verfügung stellen. Die deutsche Rentenversicherung hat kürzlich veröffentlicht, welche Rentenhöhen für Neuzugänge im Jahr 2015 erreicht wurden.



Rentenzugang – Altersrenten nach SGB VI (Sechstes Sozialgesetzbuch)

Geschlecht versicherte Person	Männlich		Weiblich		Summe	
	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag	Anzahl	durchschnittlicher Rentenzahlbetrag
Leistungsarten zusammengefasst						
Regelaltersrente	147.426	659,33 €	203.692	355,67 €	351.088	483,18 €
Altersrente für besonders langjährig Versicherte	161.949	1.303,14 €	112.338	995,80 €	274.287	1.177,26 €
Altersrente für langjährig Versicherte	64.993	1.005,66 €	75.872	713,35 €	140.865	848,22 €
Altersrente für schwerbehinderte Menschen	29.588	1.095,49 €	27.953	809,26 €	57.541	956,44 €
Altersrente wg. Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit	18.908	1.012,17 €	3.167	925,54 €	22.075	999,74 €
Altersrente für Frauen	-	-	42.612	722,53 €	42.612	722,53 €
Altersrente für langjährig unter Tage beschäftigte Bergleute	53	1.843,63 €	-	-	53	1.843,63 €
<b>Summe</b>	<b>422.917</b>	<b>1.005,53 €</b>	<b>465.004</b>	<b>633,08 €</b>	<b>888.521</b>	<b>810,36 €</b>

Wie sehr gut zu erkennen ist, gab es die meisten Neurentner im Bereich der Regelaltersrente. Die dort erhaltene Rente liegt bei 483,18 Euro im Durchschnitt. Besser sieht es bei der Altersrente für langjährig Versicherte<sup>2</sup> und besonders langjährig Versicherte<sup>3</sup> aus, die zusammengenommen einen größeren Anteil ausmachen, als die Regelaltersrentner. Diese erzielten zwischen 848,22 und 1.177,26 Euro monatlicher Rente. Im Durchschnitt über alle Versicherten betrug die Rente 1.005,53 Euro für Männer und 633,08 Euro für Frauen.

Die Erfahrungen am Arbeitsmarkt der letzten Jahrzehnte zeigen, dass es immer schwerer wird, eine durchgängige Erwerbsbiografie von 40 und mehr Jahren zu erreichen. Spätere Berufsbeginne, Abwesenheitsjahre wegen Kindererziehung, Persönlichkeitsfindung oder Arbeitslosigkeit und ein trotzdem gewünschter Rentenbeginn von maximal 65 Jahren lassen sich nur schwer mathematisch kombinieren und führen bei vielen Versicherten in Summe zu weniger Versicherungsjahren. Dies bewirkt dann – in Ergänzung zur weiteren geplanten Absenkung des Rentenniveaus – eine Monatsrente die sicherlich eher in Richtung des Niveaus der Regelaltersrente gehen wird.

<sup>1</sup> Vgl. u.a. Tagesspiegel vom 25.07.16 unter <http://www.tagesspiegel.de/politik/debatte-um-spaeteren-renteneintritt-iw-fordert-rente-mit-73/13925762.html>

<sup>2</sup> Darunter versteht die Rentenversicherung Versicherte, die vor 1949 geboren wurden und die Rente bereits ab 63 Jahren in Anspruch nehmen.

<sup>3</sup> Dies sind Versicherte, die vor 1953 geboren wurden und 45 Jahre Pflichtbeiträge für die Rentenversicherung aufweisen.

Bereits in der Mandantennews 08/2015 hatten wir Ihnen an einem Beispiel aufgezeigt, mit welcher gesetzlichen Rente ein Gutverdiener kalkulieren kann. Trotz eines Verdienstes, der 25 Jahre lang um 50% über dem Durchschnittsverdienst<sup>4</sup> liegt, erhält der Versicherte eine Nettorente nach Abzug von Steuern und Krankenversicherung in Höhe von ca. 1.300 Euro und damit nicht einmal 40% des vorherigen Nettoeinkommens während der Arbeitsphase. Wer den Lebensstandard der Erwerbsphase auch in der Rentenzeit fortführen möchte, benötigt mindestens 70% des vorherigen Nettoeinkommens. Damit entsteht eine Lücke, die – je nach Einkommen – annähernd so hoch ist, wie die gesetzliche Rente. Aufgrund der Begrenzung der Zahlungen in die Rentenversicherung, trifft dieses Problem insbesondere auch Gutverdiener, da dann die Nettorente prozentual weiter abfällt.

#### Empfehlung:

Wer die Veränderungen in der gesetzlichen Rente über die letzten Jahre verfolgt hat, kann eigentlich nur zu einem Schluss kommen. Die Zeiten, in denen mit einer guten gesetzlichen Rente ein sorgloser Lebensabend möglich war, nähern sich dem Ende. Kampfaufrufe, zur Erhöhung der Rente ohne Erläuterung der Finanzierungsquellen, wie heute von Herrn Bsirske, dem Vorsitzenden der Gewerkschaft verdi, werden daran nichts ändern.<sup>5</sup> Die mathematischen Zusammenhänge aus der Info Juni 2016 lassen keinen anderen Weg zu, als dass die gesetzliche Rente weiter abnehmen wird.

Jeder gesetzlich Rentenversicherte sollte daher den aus unserer Sicht einzig sinnvollen Weg nutzen und frühzeitig mit dem Sparen beginnen und diesen Sparvorgang dauerhaft durchhalten. Zur Orientierung werden wir daher in den nächsten Monaten immer mal wieder auf die unterschiedlichen Wege der (geförderten) Altersvorsorge eingehen und die jeweiligen Vorteile und Grenzen für Sie beleuchten. Sparen ist allerdings immer Verzicht im Jetzt für ein besseres Leben in der Zukunft. Das macht keine Freude, ist aber im besten Sinne „alternativlos“.

Ihr

  
Dr. Michael König

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand August 2016. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.

<sup>4</sup> Für 2016 bedeutet dies ein Einkommen brutto von 54.400 Euro (1,5x 36.267).

<sup>5</sup> Vgl. u.a. vom 01.08.16: <http://www.mz-web.de/bsirske-stimmt-auf-kampf-um-hoeheres-rentenniveau-ein-24484318> oder [http://www.deutschlandfunk.de/renten-bsirske-verlangt-hoeheres-niveau-der-altersbezüge.447.de.html?drn:news\\_id=640727](http://www.deutschlandfunk.de/renten-bsirske-verlangt-hoeheres-niveau-der-altersbezüge.447.de.html?drn:news_id=640727)